



**Deutsche  
Sporthochschule Köln**  
German Sport University Cologne  
Institut für Pädagogik und Philosophie

## **FLY-Antrag**

Ausschreibung des Prorektorats Studium & Lehre  
zur Förderung der Verbindung zwischen Forschung und Lehre

**Einzelantrag für das SoSe 2015**

**Titel: Forschung–Reflexion–Lehre**

**Beantragte Fördersumme: 3340,- €**

eingereicht von

Prof. Dr. Volker Schürmann

Tobias Arenz

Institut für Pädagogik und Philosophie

Tel.: 4982-3800

[v.schuermann@dshs-koeln.de](mailto:v.schuermann@dshs-koeln.de)

[t.arenz@dshs-koeln.de](mailto:t.arenz@dshs-koeln.de)



## 1. Grundidee des Antrags *Forschung–Reflexion–Lehre*

*Reflexion soll als Brücke zwischen Forschung und Lehre sichtbar und erfahrbar werden. Dazu soll ein Forschungsschwerpunkt (FSP) der Deutschen Sporthochschule (Sport der Medialen Moderne) gezielt auch für die Lehre genutzt werden. Aus der dort ausgearbeiteten Einsicht in die Abhängigkeit sozialwissenschaftlicher Analyse von gesellschaftstheoretischen Annahmen sollen erfahrbare Konsequenzen für das Lehren und Lernen gezogen werden. Dass sich an einer Hochschule Studierende mit sehr unterschiedlichen Biographien und verschiedenen Erwartungen zusammenfinden, gilt es wissenschaftlich und hochschulkulturell produktiv zu machen. Für die sinnvolle Verknüpfung von Lehren und Lernen ist es entscheidend, den eigenen (Beobachtungs-)Standpunkt zu erkennen und zu diesem in Distanz zu treten. Noch bevor konkrete wissenschaftliche Probleme erarbeitet werden können, bedarf es einer (lern- und forschungsfördernden) Hochschulkultur, die sich der je besonderen Sichtweise auf wissenschaftliche Gegenstände bewusst ist. Voraussetzung dafür ist, dass einerseits die Studierenden auf gewisse Weise mit ihrer Schulzeit brechen und andererseits Forschungsarbeiten gesellschaftstheoretisch verortet werden. Lehrende und Lernende sollen sich bewusst machen, welche Perspektive sie einnehmen und welche Konsequenzen diese Perspektiven haben.*

Im Studiengang Bildungswissenschaften (Modul BM1 Erziehen) werden das Vorlesungsskript sowie die Inhalte des begleitenden Seminars vor dem Hintergrund der dreijährigen Forschungsarbeit zu *Mediale Moderne* hin zu einem Lehrbuch überarbeitet. Wenn die Einführungsvorlesung zu Erziehung und Bildung über Themen wie Aufklärung, Menschenrechte oder Menschenwürde spricht, dann tut sie das, weil dem eine bestimmte Theorie der klassischen Moderne zu Grunde liegt. Diese Inhalte und ihre Behandlung stehen in Kontrast zu anderen Ansätzen. Es gilt daher, die Vorverständnisse sowohl der Vorlesung als auch der Studierenden auszuleuchten, miteinander zu vergleichen und zum Gegenstand von Lernprozessen zu machen. Die Ergebnisse sollen in die Form eines Lehrbuches gegossen werden.

## 2. Innovationsgrad/Besonderheit der Maßnahme

Die Besonderheit der Maßnahme liegt darin, nicht lediglich neue Forschungsergebnisse in schon bestehende Lehrinhalte einzubauen, sondern diesen Vorgang reflexiv zu machen – und zwar unter der Leitfrage: Was nutzt Forschung für den zu lehrenden und zu lernenden Inhalt? Die Antwort des FSP *Sport der Medialen Moderne* lautet: Die eigenen Voraussetzungen



sichtbar und die Abhängigkeit der Inhalte von diesen Voraussetzungen explizit und nutzbar zu machen. So ließe sich erkennen, wie sich Verständnisse von Erziehung und Bildung wandeln und was dies über die Gesellschaft, in der wir leben, aussagt. Das setzt in die Lage, Veränderungen sowohl zu diagnostizieren als auch zu ‚lesen‘, also in ihren Bedeutungen zu erkennen, in der Aussicht, praktisches Handeln zu modifizieren. Mit der Betonung der Reflexivität von Gegenstand und Zugang steht nicht ein Mehr an Wissen im Vordergrund dieser Maßnahme, sondern eine neue Sicht auf und ein neuer Umgang mit schon gegebenem Wissen. Der Grundsatz „Studierende da abzuholen, wo sie stehen“ wird systematisch ernst genommen und in seiner grundlegenden Bedingung operationalisiert, ein Seminar überhaupt (fruchtbar) durchführen zu können. Den Ausgangspunkt des Seminars *Erziehung und Bildung im Prozess von Kontinuität und Transformation* bildet die Verschriftlichung dessen, was der jeweilige Studierende unter einem Hochschulstudium und den damit verknüpften Kategorien von Bildung und Erziehung versteht. Diese unterschiedlichen Verständnisse gilt es im weiteren Verlauf je individuell auf ihre (gesellschaftstheoretischen) Implikationen hin zu analysieren. Durch die Auseinandersetzung mit Textbausteinen zum neoliberalen Paradigma und zur *Medialen Moderne* (FSP) sollen die Lernenden ihre reflexive Kompetenz stärken. Diese reflexive Kompetenz erschöpft sich nicht in einer Distanznahme zu sich selbst (als Studierende), sondern es wird zentral um die Konsequenzen für ihre spätere Rolle als Lehrer gehen.

### 3. Detaillierte Darstellung

Die Maßnahme bezieht sich auf das Modul BM1 im Studiengang Bildungswissenschaften (Gy/Ge) und unterteilt sich in drei Blöcke:

1. Überarbeitung des Vorlesungsskriptes *Historische und gesellschaftliche Voraussetzungen von Erziehung und ihren Institutionen* vor dem Hintergrund der Forschungsergebnisse aus dem FSP *Sport der Medialen Moderne* mit Ziel eines Lehrbuchs
2. Gestaltung des Seminars *Erziehung und Bildung im Prozess von Kontinuität und Transformation* vor dem Hintergrund der Forschungsergebnisse aus dem FSP *Sport der Medialen Moderne*
3. Überführung von 1) und 2) in ein Lehrbuch

#### *Detaillierte Darstellung des ersten Blocks* Vorlesungsskript

Das bestehende Vorlesungsskript war eine wichtige inhaltliche Voraussetzung für den damaligen FSP-Antrag. Nunmehr muss es darum gehen, es nach drei Jahren Forschung zu überar-



beiten – im Hinblick auf Ergänzungen, auf Präzisierungen, auf Aktualisierungen, vor allem aber daraufhin, die Abhängigkeit der Aussagen von gesellschaftstheoretischen Annahmen noch transparenter zu machen, z.B. durch noch häufigeres Herausstellen von alternativen Lesarten.

#### *Detaillierte Darstellung des zweiten Blocks Seminar*

1. Verfassung von Kurzglossaren auf der Basis des bisherigen Wissens zur Leitfrage: Was will ich hier (an der Hochschule) und was soll ich hier?
2. Einführung zentraler Inhalte neoliberalen Denkens: Erfolgsorientierung, Kosten-Nutzen-Kalküle, Selbststeigerung
3. Verfassung von Kurzglossaren zur Leitfrage: Was ist Neoliberalismus?
4. Einführung zentraler Inhalte aus dem überarbeiteten Vorlesungsskript: Leistungsvergleich, Würde, Chancengleichheit
5. Verfassung von Kurzglossaren zur Leitfrage: Was charakterisiert *Mediale Moderne*?
6. Bildung statt Bologna: Diskussion aktueller Veränderungen im Schul- und Hochschulsystem
7. Analyse des zu Beginn formulierten Kurzglossars (1) vor dem Hintergrund der im Seminarverlauf erarbeiteten Inhalte
8. Reflexion der praktischen Konsequenzen: Wie kann ich theoretische Erkenntnisse für meine spätere Rolle als Lehrerin fruchtbar machen?

Die studentische Hilfskraft wird den Seminarverlauf begleiten, indem sie einerseits die Durchsicht der Kurzglossare mit übernimmt und andererseits im Seminar als Tutor agiert, um so eine größere individuelle Unterstützung für die Studierenden zu ermöglichen.

#### *Detaillierte Darstellung des dritten Blocks Lehrbuch*

Unter Mithilfe der studentischen Hilfskraft werden die entstandenen Kurzglossare ausgewertet. Die studentischen Beiträge werden zu insgesamt zwei Kurzglossaren zusammengefasst (Was ist Neoliberalismus?, Was charakterisiert *Mediale Moderne*?), die im Lehrbuch veröffentlicht werden. Zudem gibt die Auswertung wichtige Hinweise, ob das Vorlesungsskript für die Studierenden zu verstehen ist und an welchen Stellen es einer Überarbeitung bedarf. Das Lehrbuch wird nicht nur im engeren Sinne eine Lernhilfe für Studierende sein, sondern ist auf zweifache Weise eine Weiterentwicklung des FSP *Sport der Medialen Moderne*: Zum einen muss sich die Gesellschaftstheorie an zentralen Kategorien des Bildungssystems bewähren



und somit ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Zum anderen hilft das Lehrbuch, den Bekanntheitsgrad des FSP weiter zu steigern und auch innerhalb und außerhalb der DSHS seine Wirkung zu entfalten.

#### **4. Zu erwartende Effekte**

Die Maßnahme zielt auf einen Kompetenzgewinn der Studierenden, der sich außerhalb der gewöhnlichen Kompetenzlogik bewegt. Entgegen der breit rezipierten Definition von F. E. Weinert, steht nicht das Lösen von Problemen und die flexible Anwendbarkeit dieser Lösungsstrategien im Vordergrund, sondern das Erkennen von Problemen. Indem die Studierenden ihre eigenen Vorverständnisse vor dem Hintergrund zweier (stark kontrastierender) Gesellschaftstheorien reflektieren, wird ein Lernprozess an sich selbst generiert. Die Studierenden erkennen, inwiefern ihr Denken und Handeln gesellschaftlich eingebunden ist. Damit treten sie aus der unmittelbaren Nähe ihres Lebens heraus und eignen sich eine Haltung sowohl zu ihrem Studium als auch zu ihrer Rolle als zukünftigem Lehrer an. Die Maßnahme zielt demnach auf den Gewinn reflexiver Kompetenz, die sich nicht (nur) durch ein Mehr an Wissen, sondern durch einen Umgang mit bereits erworbenem Wissen auszeichnet. Weil es zentral um ein reflexives Verhältnis zum eigenen Studienverständnis (und damit zum Bildungsverständnis) geht, trägt die Maßnahme zum Aufbau einer Hochschulkultur bei, die jenseits von Prüfungsleistungen die Persönlichkeit der Studierenden zu berühren vermag. Neben dem Gewinn reflexiver Kompetenz steht das Schreibenlernen im Fokus des Lernprozesses.

#### **5. Evaluationskonzept**

Die Evaluation der Maßnahme stellt eine grundsätzliche Schwierigkeit dar und ist zugleich selbst ein Innovationseffekt: Das angestrebte Lernziel lässt sich nicht auf einen Fortschritt im abfragbaren Wissen reduzieren. Ein anderer Umgang mit Wissen ist nicht selbst in Form eines Wissens-dass abrufbar, sondern ein Können, das sich im Stil des Umgehens (Reflexion, Distanznahme) mit Wissen zeigt.

Messbar gemacht wird dies hier im Vergleich des Vorverständnisses mit eigens produzierten Kurzglossaren zu den Themen Neoliberalismus und *Mediale Moderne*. Indem die Studierenden den ‚Gesellschaftsgeist‘ ihres Ausgangstextes erklären müssen, wird der Umgang mit



dem eigenen Wissen nachvollziehbar. Es bedarf demnach einer Auswertung der studentischen Textproduktionen, die einen Schreib- und Lernprozess zum Ausdruck bringen.

## **6. Nachhaltigkeits- und Transferkonzept**

Nachhaltigkeit und Transfer der Maßnahme liegen auf unterschiedlichen Ebenen. Die Veröffentlichung des Lehrbuchs ist der materielle Niederschlag, welcher sich mit dem Beitrag zur Stärkung einer forschungsfreudigen Hochschulkultur verbindet. Der Erwerb reflexiver Kompetenz als ein Lernen des Lernens ist nicht nur nachhaltig für den Lernenden selbst, sondern ebenso für die Hochschule als Bildungsinstitution. Zugleich erfüllt die Maßnahme durch die Überarbeitung eines Vorlesungsskripts auf der Basis dreijähriger Forschungsarbeit zu *Mediale Moderne* den Zweck des forschungsorientierten Lehrens. Durch die Lehrbuchpublikation wird ein FSP der Sporthochschule in die Öffentlichkeit getragen.

## **7. Kosten-Nutzen Überlegungen**

Wir sind von der Relevanz und Nachhaltigkeit der Maßnahme überzeugt (s.o.). Dies ist mit einer vergleichsweise geringen Investition – Kosten für eine studentische Hilfskraft – erreichbar. Ein weiterer Aspekt ist, dass diese Investition zugleich der Pflege einer vorherigen größeren Investition der DSHS (FSP) dient.

## **8. Aufgaben- und Zeitplan**

Im Februar und März 2015 erfolgen die Überarbeitung des Skripts sowie die Gestaltung des begleitenden Seminars. Die Durchführung der Vorlesung (Volker Schürmann) und des Seminars (Tobias Arenz) erfolgt im SoSe 2015. Im Anschluss werden die Ergebnisse aufbereitet und in die Form eines Lehrbuches überführt. Die Fertigstellung ist für Ende 2015 geplant.

## **9. Finanzierungsplan**

*Personalkosten:* Für inhaltliche und redaktionelle Arbeiten bei der Überarbeitung des Skripts zum Lehrbuch, für punktuelle Tutorientätigkeit sowie für Hilfestellungen bei der Auswertung des Seminars wird im SoSe 2015 eine Studentische Hilfskraft eingestellt: SHK 10 Std./ Woche (556,54 x 6 Monate = 3339, 24 €)